

GRUNELIUSSCHULE



2020

**Schulisches
Sprachförderkonzept
der Gruneliuschule**

Inhaltsverzeichnis

1	Schulische Ausgangssituation.....	2
1.1	Welche Besonderheiten und Schwerpunkte ergeben sich für das Sprachförderkonzept durch die schulische Situation, das Schulprofil bzw. -programm?.....	2
1.2	Allgemeine Ziele und Prinzipien des schulischen Sprachförderkonzepts.....	3
2	Umsetzung des Schulischen Sprachförderkonzepts.....	4
2.1	Welche Bausteine sind an der Gruneliuschule verankert?.....	4
2.2	Wie ist die jeweilige Fördermaßnahme organisiert?.....	5
2.2.1	Sprachförderung im Vorlaufkurs.....	6
2.2.2	Sprachförderung in der Vorklasse.....	7
2.2.3	Sprachförderung im Intensivkurs.....	8
2.2.4	Sprachförderung in der Lernwerkstatt.....	9
3	Weitere Bausteine zur Förderung sprachlichen und sozialen Lernens.....	10
3.1	Im schulischen Bereich.....	10
3.2	Im außerschulischen Bereich.....	12
4.	Evaluation und Weiterentwicklung des Sprachförderkonzepts.....	13
4.1	Fortbildung	13
5.	Ansprechpartner/ Verantwortlichkeiten	13
5.1	Kooperation mit außerschulischen Institutionen.....	14

1 Schulische Ausgangssituation

Die Schülerschaft der Gruneliuschule wird von Kindern aus den unterschiedlichsten Bildungsschichten, wie auch sprachlichen Herkunftsländern besucht. Teilweise handelt es sich um Kinder, deren Eltern, Großeltern und Urgroßeltern schon hier unterrichtet wurden, von Kindern, die hier im Stadtteil aufgewachsen sind und von Kindern, die gerade erst hier angekommen sind.

In den Klassen findet sich ein buntes Gemisch unterschiedlicher Nationen und sozialer Strukturen wieder. Dies macht die Gruneliuschule auch ein Treffpunkt unterschiedlicher Kulturen und Sprachen, was wiederum den Charme und die Vielfalt an unserer Schule ausmacht.

Seit 2011 ist die Gruneliuschule als offene Ganztagschule Profil 2 anerkannt.

1.1 Welche Besonderheiten und Schwerpunkte ergeben sich für das Sprachförderkonzept durch die schulische Situation, das Schulprofil bzw. -programm?

Als Begegnungsstätte von unterschiedlichen Nationen und Kulturen treffen sich hier SchülerInnen und Schüler mit 2 unterschiedlichen Muttersprachen.

Dies bietet Chancen, indem die Kinder voneinander lernen und man z.B. Happy Birthday oder andere bekannte Lieder auf vielen verschiedenen Sprachen singen kann, bei Schulfesten Speisen aus den unterschiedlichen Nationen angeboten werden. Es bedarf aber gleichzeitig auch eines besonderen Augenmerks auf die Förderung der deutschen Sprache, damit Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache am sozialen Leben der Schule teilnehmen und dem Unterricht folgen können.

Zusätzlich bietet die Gruneliuschule Muttersprachlichen Unterricht in Türkisch an.

1.2 Allgemeine Ziele und Prinzipien des schulischen Sprachförderkonzepts

Alle Schüler und Schülerinnen der Gruneliuschule sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Lebenswelt so zu erkunden, dass sie sich in dieser bestmöglich entwickeln können.

Verschiedene Lebensbereiche wie die Familie, der Freundeskreis und die Schule bilden die primären Lebensorte unserer Schüler*innen. Daher ist es uns ein Anliegen die Kinder im Spracherwerb bestmöglich zu fördern, um ihnen die Chance einer positiven und kindgerechten Entwicklung zu ermöglichen.

Hier stehen das emotionale, soziale und kognitive Lernen, die auditive sowie visuelle Wahrnehmung, die Bewegung und letztendlich das Gespür für den eigenen Körper im Fokus, um den Spracherwerb positiv zu gestalten. Somit verstehen wir den Spracherwerb als einen ganzheitlichen Prozess, welcher nicht nur den DaZ - Unterricht als Fördermöglichkeit ansieht, sondern vielmehr bereits im Alltag und somit in der Lebenswelt jedes einzelnen Kindes ansetzt.

Hierbei wird die Herkunftssprache berücksichtigt, die Bedürfnisse, Erfahrungen und Vorlieben der Kinder einbezogen und soll das natürliche Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit ermöglichen. Hierbei stellt die Sprache im täglichen Miteinander eine elementare Kommunikationsform dar und ist somit auch soziales Lernen.

Basierend daraus, leiten sich für die Kinder der Gruneliuschule folgende konkrete Ziele ab:

- Erwerb eines ersten Wortschatzes
- Herstellen einfacher sprachlicher Kontakte / Sprachmuster
- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Vorbereitung auf den Lese- und Schreibprozess
- Stärkung der Lese- und Schreibkompetenz
- Erwerb grundlegender grammatikalische Kenntnisse erwerben
- Erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht
- Stärkung des Sozialverhalten
- Stärkung der Zugehörigkeit
- Aufbau positiver Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch

Um diese Ziele erreichen zu können, gibt es an der Gruneliuschule systematisch angelegte Fördermaßnahmen, welche an den Lernvoraussetzungen der Kinder anknüpfen. Daher folgt die Sprachförderung nicht einem Programm, sondern setzt sich aus vielfältigen Programmen und Methoden zusammen, auf welche in den entsprechenden Bausteinen (siehe u.a. 2.1) eingegangen wird.

Kinder lernen am Vorbild, daher sehen sich die Lehrpersonen der Gruneliuschule als Sprachvorbild und reflektieren ihre Lehrersprache. So soll ein Nichtverstehen gemindert werden. Es wird auf eine klare Aussprache, geeignete Wortwahl, Blickkontakt sowie ein angemessenes Sprachtempo geachtet.

2 Umsetzung des schulischen Sprachförderkonzepts

2.1 Welche Bausteine sind an der Gruneliuschule verankert?

Die Gruneliuschule beginnt mit der Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache schon vor Schuleintritt mit Vorlaufkursen für Schüler, die im nächsten Schuljahr eingeschult werden.

Für Schüler, die noch keine zwei Jahre in Deutschland leben, bietet die Gruneliuschule Intensivkurse in Deutsch an.

Weiterhin unterstützen wir die Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache in Förderkursen, Doppelbesetzungen mit den Klassenlehrer*innen und in der Lernwerkstatt.

2.2. Wie ist die jeweilige Fördermaßnahme organisiert?

Wir unterstützen unsere Schüler*innen mit Migrationshintergrund und sprachlichem Förderbedarf mit unterschiedlichen Fördermaßnahmen. Hierzu nutzen wir die Stundenzuweisungen für Vorlaufkurse, Intensivkurse, DaZ – Stunden und einen Teil der Stunden des Sozialindex.

Schon vor der Einschulung werden zukünftige Schüler*innen bei Bedarf in der deutschen Sprache gefördert. Zur Feststellung des Bedarfs wird das Programm „Bereit für die Schule“ bei der Schulanmeldung genutzt.

Es finden täglich drei Vorlaufkurse statt. Einer der Kurse findet im Kindergarten statt, die anderen beiden hingegen in der Schule. Kinder, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden und keinen Kindergarten besuchen, werden den beiden Vorlaufkurs - Gruppen zugeteilt, die in der Schule stattfinden (siehe 2.2.1).

Kinder, die schulpflichtig, aber noch nicht schulfähig sind, können an der Gruneliuschule die Vorklasse besuchen. Diese findet täglich von 8.45 Uhr bis 12.35 Uhr in einem festen Klassenraum statt (siehe 2.2.2).

Ab der Vorklasse finden täglich vor dem Regelunterricht im Förderband zwei jahrgangsübergreifende DaZ Intensivkurse für Schüler*innen statt, die noch keine zwei Jahre in Deutschland leben. Im Intensivkurs I sind Kinder der Vorklasse und 1. Klasse vertreten, der Intensivkurs II richtet sich an die Kinder der Jahrgänge 2 bis 4, somit findet jahrgangsübergreifender Förderunterricht statt.

Der Förderunterricht findet in Kleingruppen statt (max. 10 Kinder), im gleichen Raum (2 Kurse, 2 Räume), mit der gleichbleibenden Lehrkraft (siehe auch 2.2.3).

In diesem Unterricht verwenden die Kolleg*innen folgende Lehrwerke:

Deutsch für den Schulstart, Plauderhaus, ABC der Tiere, sowie selbst entwickelte Wortschatzkarten, Wortbildkarten, Wortschatzschachteln, und Arbeitsblätter, welche sich an den Themenbereichen der Schüler/innen orientieren.

Neben den DaZ - Intensivkursen finden im Förderband noch weitere Fördermaßnahmen statt. Die Bedarfsermittlung erfolgt in den Jahrgangsteams statt und wird im halbjährlichen Zyklus durch eine gemeinsame Besprechung der Klassenlehrer*innen, Fachlehrer*innen und Förderlehrer*innen aktualisiert. Die Kursgröße liegt bei maximal 8 Schüler*innen, um dem individuellen Förderbedarf der einzelnen Kinder gerecht zu werden. In diesen Kursen wird sprachintensiv und parallel zu den Unterrichtsinhalten und Lernrückständen gefördert. Die Kursleitung ermittelt den individuellen Förderbedarf jedes einzelnen Kindes durch

Rücksprachen mit den Klassenlehrer*innen und Fachlehrer*innen und unter der Berücksichtigung der Förderpläne.

Im Regelunterricht organisieren die Klassenlehrer/innen bzw. Fachlehrerinnen in Deutsch die individuelle Binnendifferenzierung und fungieren als Bindeglied zwischen den Personen, die weitere Sprachfördermaßnahmen durchführen. Sie organisieren bei Bedarf Nachteilsausgleiche, individuell zugeschnittene Klassenarbeiten und Lernstandsüberprüfungen. In der Zusammenarbeit mit den Eltern und Horten dienen ebenfalls die Klassenlehrer/innen als Informationsträger und Bindeglied. Auch die Dokumentation der Lernentwicklung und der Förderpläne liegt in der Hand der Klassenlehrer/innen evtl. in Absprache mit den Förderschullehrer*innen.

Da wir viele Schüler*innen mit einem Migrationshintergrund unterrichten, ist der sprachensible Unterricht in allen Fächern ein selbstverständliches Unterrichtsprinzip in unserer Schulgemeinschaft. So nutzen wir im Unterricht verschiedene Methoden um den Wortschatz zu erweitern und zu festigen z.B. Wortspeicher.

Die Fördermaßnahmen werden durch Lesepaten unterstützt. Diese Maßnahmen finden meistens Einzelförderungen oder Kleingruppenförderungen statt.

Ab der dritten und vierten Klasse wird die Lernwerkstatt (an unserer Schule ein Lern- und Forschungsraum) als ein wichtiger Baustein zur Sprachförderung genutzt (siehe 2.2.4)

Neben den oben genannten Angeboten könne die Schüler/innen rund um den allgemeinen Unterrichtstag weitere Kurs- und AG - Angebote im Rahmen des Ganztagsprogrammes vor und nach dem Unterricht zu nutzen. Dies kann beispielsweise über die Sternpiloten (Arbeit in festen Kleingruppen zur Förderung des sozialen Lernens und zur Stärkung des Selbstwertgefühls- auf Empfehlung der Klassenlehrer*innen) durch Besuch der Hausaufgabenbetreuung, sowie die Nutzung aller AGs und Angebote der Frühbetreuung geschehen.

2.2.1 Sprachförderung im Vorlaufkurs

Im Vorlaufkurs werden verschiedene Materialien benutzt. Neben dem Programm „Deutsch für den Schulstart“ arbeiten die Kinder auch in einem Arbeitsheft: „Das kleine Übungsheft Deutsch – Vorschultraining“ aus dem Mildenberger Verlag. Es beinhaltet wichtige Vorläuferleistungen wie die Auge-Hand-Koordination, das logische Denken, die Fähigkeit Reihenfolgen zu bilden oder die Entwicklung eines Silben- und Wortbewusstseins. Die Seiten sind so gestaltet, dass die Aufgaben für die Kinder selbsterklärend sind und sie dabei auch schon eigenständiges Arbeiten erlernen können. Zusätzlich arbeiten wir mit dem „Plauderhaus“ aus der SCHUBI Lernmedien AG mitsamt den „Plauderheften“ und den entsprechenden Bildkarten und aus demselben Verlag verwenden wir außerdem „Hören und verstehen – Erster Wortschatz 1 & 2 DaZ“. Alle Materialien bieten viele Sprachanlässe und dienen vordergründig dem Erwerb neuer deutscher Wörter aus dem Alltag und in einem weiteren Schritt der Satzbildung und der richtigen Grammatik. Dabei werden selbstverständlich auch Motorik, Konzentration und Wahrnehmung gefördert.

2.2.2 Sprachförderung in der Vorklasse

Einen wichtigen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Vorklasse bildet die Sprachförderung. Hier wird zum Einen mit dem Programm Deutsch für den Schulstart gearbeitet, zum Anderen stehen sprachliche Techniken wie Parallel – Talking (sprachliche Begleitung einer Handlung) oder auch das Modellieren (verbesserte Wiedergabe einer Kinderäußerung) im Fokus der täglichen Arbeit mit den Kindern. Alltägliche Situationen werden gezielt sprachlich begleitet.

Es werden vielfältige Sprachanlässe geschaffen, die im Morgenkreis, dem dialogischen Vorlesen oder in einfachen Freispielsituationen entstehen. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, sich sprachlich zu erproben und ihren Wortschatz aufzubauen.

Einen weiteren Baustein zum Spracherwerb in der Vorklasse stellen eigene Körpererfahrungen, Bewegungsangebote, Gesang, rhythmisch-musikalische Sprach- und

Förderangebote mit Einsatz von Musikinstrumenten, Ohrenspitzübungen, Mundmotorikübungen, spielerische Übungen zur phonologischen Bewusstheit, Reim- und Klatschübungen sowie das Theaterspiel dar.

Um gezielt auf die entsprechenden Entwicklungsstände und Sprachniveaus der Kinder eingehen zu können, findet in der letzten Stunde differenzierter Unterricht in homogenen Kleingruppen statt. Die Inhalte orientieren sich an Entwicklungs- und Sprachständen der Kinder. Materialien wie das Plauderhaus kommen hier gezielt zum Einsatz.

2.2.3 Sprachförderung im Intensivkurs

Hier liegt der Unterrichtsschwerpunkt auf dem zügigen Erwerb eines Grundwortschatzes und dessen Anwendung mit richtiger Aussprache sowie dem Erwerb erster grammatikalischer Strukturen. Die Schüler*innen werden von Anfang an ermuntert, möglichst häufig in ihrer neuen Sprache zu sprechen, um diese rasch zu verinnerlichen. Dazu erhalten sie, z.B. bei dem ritualisierten Start, Satzbauhilfen und Sprachmuster, welche meistens in spielerischen und interaktiven Unterrichtsformen eingeübt werden (Memoryspiele, Würfelspiele mit Wortkarten, Aufforderungsspiele zu Aktivitäten aller Art, Bewegungsspiele, szenische Spiele aus dem Lebensalltag). Das Unterrichtsprinzip ist dabei die Freude am gemeinsamen Entdecken und Lernen der neuen Sprache.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen im Aufbau eines ersten Wortschatzes und der hiermit einhergehenden Förderung des Hörverstehens und Sprechens. Zudem sollen die Kinder befähigt werden, einfache Sprachmuster zu bilden (z.B. ich heiße ...). Hierzu werden vielfältige Methoden und Materialien verwendet wie z.B.: Hören und verstehen DaZ / Erster Wortschatz 1+2; 30x DaZ für 45 Minuten; Laute spüren, Reime rühren - Spiele zur phonologischen Bewusstheit; Fit für den Schulbeginn / ABC der Tiere; Plauderhaus; div. Bildkarten zur Sprachförderung.

Grundlegende Themenfelder, die in den Intensivkursen behandelt werden, sind:

- Das bin ich
- Meine Familie

- Körperteile
- Kleidungsstücke
- In der Schule / das Klassenzimmer
- Farben und Formen
- Jahreszeiten
- Mein Zuhause / Wohnen
- Lebensmittel
- Tiere

Um die Sprachmotivation zu steigern, stehen Lieder, dialogisches Bilderbuchlesen und Gruppenspiele im Fokus. Es werden themenorientierte Bücher und ritualisierte Sprachspiele verwendet, um die Sprachfähigkeit zu fördern.

2.2.4 Sprachförderung in der Lernwerkstatt

Kinder erschließen sich grammatikalische Strukturen und Wortbedeutungen in Verbindung mit konkreten Wahrnehmungen und Erfahrungen. Sprachförderung in der Lernwerkstatt ist kein spezielles linguistisches Angebot sondern zunächst eine Lernsituation wie viele andere.

Der freie Zugang zu verschiedenen Medien und Materialien unterstützen das Handeln und Kommunizieren der Kinder. Der Lesebereich, die Bastelecke, der Experimentiertisch usw. laden sie ein, sich spielerisch und sprachlich einzubringen.

Die Schüler*innen werden dazu angeregt, sich gegenüber dem Lehrer und vor allem den anderen Kindern mitzuteilen. Hierbei hat das Vorbild Gleichaltriger eine hohe Bedeutung. Eine anregend gestaltete Lernumgebung stärkt die Lernfreude der Kinder, das Wohlfühlen in der Gruppe und das Spielen mit deutschsprachigen Kindern stärkt die Motivation und den Antrieb Deutsch zu lernen.

Die Schüler*innen erhalten keine isolierte Trainingseinheit, stattdessen wird durch das Anknüpfen an ihre Interessen (Tiere, Dinos, Ritter...siehe Werkstattkisten) dialogische Kommunikation ermöglicht.

Durch das vertraute Umfeld und die verkleinerten Lerngruppe (halbe Klasse, also max. 12 – 13 Schüler*innen) nehmen die Kinder die Lernsituation in der Lernwerkstatt nicht als besonderes Förderangebot wahr. Die Förderung findet hier durch den Erhalt von Sprechregungen und durch die Einbindung in gruppenspezifische Prozesse.

Durch handlungsorientierte Lernsituationen (konkrete Gegenstände, bildliche Darstellungen) prägen sich neue Begriffe schneller ein. Quizkarten mit neuen Wörtern, Formulierungshilfen, Wimmel- u. Bilderbücher, Spiele usw. sind Hilfen, auf die die Kinder im Handlungszusammenhang zurückgreifen können.

Im besten Fall kann dann später in der Klasse über die Arbeit in der Lernwerkstatt berichtet werden, denn es geht immer darum, Situationen zu schaffen, in denen mitteilungsbezogen kommuniziert wird. Schüler*innen sprechen, weil sie sich mitteilen wollen und nicht, weil sie eine vom Lehrer vorgegebene sprachliche Übung absolvieren.

Die Klassenlehrer*in kann in der Zeit, in der die Hälfte der Schüler*innen in der LW arbeitet, ebenfalls mit einer Kleingruppe arbeiten und hat so die Möglichkeit, individuell zu helfen und zu fördern und Lernsituationen zu schaffen, die wiederum auch im Klassenraum Sprachregungen gestatten.

3. Weitere Bausteine zur Förderung sprachlichen und sozialen Lernens

3.1 Im schulischen Bereich

Es gibt verschiedene Angebote und Maßnahmen in den Regelklassen, im Ganztagsbereich, in Projekten, in der Bibliothek, in der Gleitzeit, in der Herkunftssprache (Türkischunterricht), in der Lernwerkstatt, bei den Sternpiloten, in den AGs und in der Streitschlichtung.

Alle Schüler*innen können in der Gleitzeit zwischen 08:30 – 08:45 Uhr kommen. In dieser Zeit haben sie die Gelegenheit sich nicht nur mit den eigenen Klassenkameraden, sondern auch mit den anderen Kindern aus dem Jahrgang zu treffen und auszutauschen. Des Weiteren haben sie Zeit zur freien Arbeit (beispielsweise lesen, malen, basteln, spielen etc.). Vor und nach der Kernzeit finden weitere Betreuungs-, Förder- / Forder-, Bildungs-, und Freizeitangebote statt.

Die Sozialpädagogische Lernhilfe „Sternpiloten“ ist für verschiedene Jahrgänge (2-4) und findet zweimal die Woche für jeweils 2 Stunden statt. Die Ziele sind die Verbesserung und die Stabilisierung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz, die Förderung von Sprachkompetenz, die Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit, die Anleitung in das gesteuerte Lernen, die Förderung sozialer Fähigkeiten, von Wahrnehmungsfunktionen und der Fein- und Grobmotorik sowie der Koordination der Kinder. Ein Austausch zwischen den betroffenen Klassenlehrer*innen der angemeldeten Schüler*innen dem Personal der Sternpiloten findet regelmäßig statt.

Zusätzlich empfehlen Klassenlehrer*innen Eltern bestimmte AG – Angebote, die die Fähigkeiten der Schüler*innen stärken sollen. Neben dem Unterricht können sich die Schüler*innen in Form von AGs in einem vielfältigen Angebot weiterbilden. Das Angebot ist weit gefächert und fördert und fordert die Schüler*innen im sportlichen, musischen, künstlerischen, kreativen, praktisch – lebensweltlichen, theaterpädagogischen und kognitiven Bereich. Auch Arbeitsgemeinschaften, die die neuen Medien betreffen, werden angeboten.

Im zweiten Schuljahr werden die Schüler*innen im PC Unterricht in kleinen Gruppen in die Arbeit mit dem Computer eingeführt. An der Gruneliuschule nutzen wir im Unterricht bereits ab Klasse 1 das Lernprogramm „Lernwerkstatt 10“ und „Budenberg“. Hier können die Kinder unter anderem verschiedene Übungen zum Hörverstehen, erste Lese- und

Schreibübungen und auch Aufgaben im Bereich DaZ bearbeiten. Im 2. Schuljahr werden die Onlineplattform „Antolin“ und „Grundschuldiagnose“ eingeführt. Jedes Kind an der Schule hat seinen eigenen Account.

Zur weiteren Differenzierung können die Büchereistunden am Vormittag genutzt werden. In der Bücherei können die Schüler*innen sich nicht nur Bücher ausleihen, sondern auch lesen, entspannen und am PC mit dem Programm „Lernwerkstatt 10“ und „Budenberg“ arbeiten oder auch zu gelesenen Büchern in der Online Plattform „Antolin“ Quizfragen beantworten und Punkte sammeln.

Bewegung ist für uns ein wesentliches Element Zur Ausgestaltung eines gesundheitsförderlichen Schullebens. Daher versuchen wir in allen oben genannten Bereichen ein Bewegungsangebot zu schaffen.

Im Unterricht ist die tägliche Bewegungszeit im Block 1 neben dem Sportunterricht im Stundenplan verankert. Der Spieletreff nutzt regelmäßig den Pausenhof 3 zum Spielen im Freien, wenn das Wetter es zulässt.

Als Freizeitangebot kann die Freie Bewegung in der Sporthalle genutzt werden, bei der die Schüler*innen die Gestaltung mitbestimmen. Es werden Sport - AGs in der Schule und Sportkurse in Kooperation mit dem Sportverein des TSG Oberrad angeboten.

Auf dem Schulhof 3 befindet sich das Spieleshäuschen mit Spielgeräten wie Stelzen, Skateboards, Seilen, Bälle usw. Diese Geräte können nach Bedarf und von den Osterferien bis zu den Herbstferien in der ersten großen Pause von den Schüler*innen mit ihrem Pausenausweis ausgeliehen werden. Für den Verleih in den Pausen sind die Schüler*innen der 4. Klassen zuständig.

Weiterhin findet alle zwei Jahre eine Projektwoche statt und in unregelmäßigen Abständen werden außerdem thematische Aktionstage teilweise auch gemeinsam mit den anderen Betreuungseinrichtungen veranstaltet.

Das Kollegium erarbeitet in Jahrgangsteams gemeinsame Unterrichtsprojekte und plant den Unterricht zusammen.

Die türkischen Schüler*innen werden nach Anmeldung an zwei Stunden pro Woche von der Türkischlehrerin unterrichtet. Neben Sprachkenntnissen soll auch Landeskunde und Traditionskunde vermittelt werden. Weiterhin findet einmal im Jahr ein Kinderfest statt, das von der Gruppe des muttersprachlichen Unterrichts (türkisch) ausgerichtet wird.

Donnerstags findet eine AG zum Thema Streitschlichtung statt. 10 Kinder der ersten bis zur vierten Klasse können daran teilnehmen. Die Kinder können sich anmelden, oder es können auch Kinder von dem / der Klassenlehrer*in vorgeschlagen werden. Ziel dieser AG ist es, Konflikten gewaltfrei zu begegnen, einen Perspektivenwechsel einzugehen und die Kommunikation untereinander zu stärken.

Zur weiteren Schlichtung von Konflikten in der Pause ist an drei Wochentagen (montags, mittwochs und donnerstags) nach der großen Pause das Kinderbüro geöffnet. Hier können Kinder, die in der Pause in einen Konflikt geraten sind, hinkommen und gemeinsam mit der, für das Kinderbüro zuständigen, Sozialpädagogischen Kraft eine Lösung für ihr Problem finden. Hierbei werden die Kinder unterstützt, verbale Lösungen für Konfliktsituationen zu finden und gleichzeitig wird das Einander zuhören, sich angemessen entschuldigen und das geeignete sprachliche Miteinander trainiert.

3.2 Im außerschulischen Bereich

Es finden Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie z. B. Vernetzung mit Vereinen, Musikschulen, Zusammenarbeit mit Kitas, Ganztage, Betreuungseinrichtungen und Kirche statt. Auch hier werden viele weitere Sprachanlässe geschaffen, die es den Kindern ermöglichen soziales und fachliches Lernen miteinander zu verknüpfen.

4. Evaluation und Weiterentwicklung des Sprachförderkonzepts

Wir entwickeln ein Sprachförderkonzept, das alle vier Schuljahre sowie den Vorlaufkurs der Grundschule spezifisch berücksichtigt.

Bei allen Fördermaßnahmen ist die enge Zusammenarbeit der die Sprachförderung durchführenden Kräfte und der Klassenlehrer*innen notwendig – sowohl bei der Feststellung des Förderbedarfs als auch bei der inhaltlichen Planung des Förderunterrichts und bei der Dokumentation der Lernfortschritte. Als Instrumente der Evaluation dienen dabei die Beobachtungen im Klassenunterricht und in den Förderstunden, die Arbeitshefte der Kinder, die Ergebnisse von Tests und Klassenarbeiten und die Auswertung von Testverfahren wie z.B. des Stolperwörter-Lesetests oder der HSP.

4.1 Fortbildung

Durch die Durchführung einer schulinternen Fortbildungsreihe zum Thema „DaZ“ befindet sich das gesamte Kollegium derzeit auf dem aktuellen Erkenntnisstand. Die regelmäßige Teilnahme an den Fortbildungen und Begleitseminaren für „Deutsch für den Schulstart“ sowie die Angebote in der regionalen Lehrerfortbildung nehmen wir rotierend wahr. Die aktuellen Erkenntnisse aus den Fortbildungen, Begleitseminaren und Netzwerkkonferenzen werden im Kollegium multipliziert.

5. Ansprechpartner/ Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für die Koordination der Fördermaßnahmen im Bereich „DaZ“ übernimmt jeweils die Leitung des Vorlaufkurses. In der Phase vor Beginn des Vorlaufkurses steht sie zur Testung, Beratung und Begleitung der Förderkinder und Kollegen (Klasse 1 - 4) zur Verfügung. Sie archiviert und verwaltet die Diagnosebögen und die Lehrberichte aus den DaZ-Förderstunden. Dafür wird ein einheitliches Formular verwendet (s. Anlage), das eine Übersicht über die Förderung im Schuljahr ermöglicht. So ist eine kontinuierliche und transparente Förderung gewährleistet, auch wenn Lehrerwechsel nicht zu vermeiden sind. Die Leiterin des Vorlaufkurses pflegt und ordnet eine Sammlung von Fördermaterialien, die zur Umsetzung von DfDS (Deutsch für den Schulstart) notwendig sind. Sie ist Ansprechpartnerin auch für weitere Fördermaterialien im Bereich „DaZ“. Eine regelmäßige Kooperation zwischen Klassenlehrer- und Förderlehrer*innen findet statt. Dazu gehören Förderplanung und Fallbesprechungen.

Ansprechpartner für die jeweiligen DaZ - Bausteine sind z.Zt.:

DaZ- Intensivkurs: Frau Giese

DaZ - Vorlaufkurs: Frau Valencak

Förderband Deutsch: Frau Ott

5.1 Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen ist für uns auch im Bereich der Sprachförderung selbstverständlich.

Dazu gehört die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen von UBUS. Frau Koslik unterstützt die Gruneliuschule mit der Implementierung einer Streitschlichter AG . Frau Lemster ist für den Bereich Jugendhilfe zuständig.

Seit einigen Jahren schicken wir regelmäßig ausgewählte Kinder zum "Deutschsommer". Ein Projekt der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, welches jährlich angeboten wird.

Desweiteren setzen wir das Programm "Deutsch für den Schulstart" des fremdsprachenphilologischen Institutes Heidelberg in Kombination mit anderen Fördermaterialien an unserer Schule um.